

HELMA KOCH

ICH ZIEHE GERN DIE MASKE RUNTER

Nicht immer ist was Bess'eres drunter

Alltäg – liches

1. Die Wasserpfützte
2. Über das Zerbrechen
3. Der Fußabstreifer
4. Das Sofa
5. Der Geburtstag
6. Omas Turnstunde
7. Urlaub
8. Fresken

Die Wasserpfütze

Man meint, es wäre eine Pfütze,
im Grunde einfach zu nichts nütze.
Vor allem an so einem Ort,
wo man bewegt sich trocken fort.
Und schaut man nicht auf seine Füße,
sind schnell samt Schuhen klitschnass diese.
Da derf ma dann no froh sei a,
dass in der Pfütze lag koa Sta.
Denn sie ist ja ein Reservoir,
für Millionen von Mikroben.
Der Biologe kann's nur loben.
Wenn größere Viecher, wie die Larven,
aus denen Mücken mit sehr scharfen
Stechwerkzeugen können dann entsteh'n,
ist dieses nicht mehr ganz so schön.
Für alle ist die Wasserstelle
zum Weiterleben eine Quelle.
Auch großen Tieren in der Nacht,
hat sie manch Wohltat schon gebracht.
Und tags schlürft auch der Wanderhund
das Pfützenwasser in den Schlund,
bevor vom Herrchen weggezogen,
da er der Brühe nicht gewogen.
Einst hat der Hund bei starker Hitze,
gefunden eine große Pfütze.
Die Physik hat er unbewusst,
zu einem kühlen Bad benutzt.
Sein Herrchen hat sie abgeputzt,
die Biomasse aus dem Fell
und legt ihm an die Leine schnell.
Der Wanderer geht mit vollem Schwung,
ganz einfach um die Pfütze rum.

Der feine Mensch mit Ledersohlen,
beäugt die Pfütze unverhohlen,
denkt nach, wie das Problem zu lösen
und sieht die Ursache im Bösen.
Doch ist der Geologe schlauer
und kennt die Gründe viel genauer,
warum genau an dieser Stelle,
der Untergrund hat eine Delle,
die sich bei Regen auf die Schnelle
mit Wasser füllt und eine Welle
dem Fußgänger rückt auf die Pelle.
Die Wasserpfütze ist für Kinder
ein Paradies und auch nicht minder
für deren Vater, welcher schaut,
wie laienhaft ein Damm gebaut.
Er wüsste schon, wie's richtig wär,
denn er ist ja ein Ingenieur.
Doch lässt er seine Kinder walten,
bis er sich dann kann nimmer halten.
Ergreift entschlossen einen Stecken,
zu graben ein Entlastungsbecken.
Doch dessen bröseliger Rand
hält seiner Aufgabe nicht stand.
Das Wasser fließt und fließt und fließt.
Es schauen alle sehr verdrießt.
Man muss nun, statt nur dumm zu gaffen,
von weiter her den Zulauf schaffen
und dieser muss geregelt sein,
z. B. mit 'nem großen Stein.
Dann gilt es, diesen abzudichten
mit Erde, Moos und anderen Schichten.
Am Ende ist das Werk vollbracht,
der Magen kracht
und es wird Nacht.
Der Jäger hat ab jetzt das Sagen
und sitzt schon im Geländewagen.

Über das Zerbrechen

Ganz klug war diese Schöpfung nicht,
wenn erst was ganz und dann zerbricht.
Nicht schön, doch harmlos das Erbrechen,
man kann auch leben mit Gebrechen,
fast folgenlos das Kopfzerbrechen.
Und Ärzte gibt's fürs Knochenbrechen,
doch keine Hilfe für den Schmerz,
der aufkommt bei gebrochenem Herz.
Nicht besser dran ein Herzensbrecher,
denn wird er eines Tages schwächer,
kommt er zum leeren Tisch gekrochen,
zu viel Geschirr hat er zerbrochen.
Doch manchmal tut ein Bruch auch gut,
wenn er mit Absicht und mit Wut
beseitigt, was im Leben stört
und deshalb dort nicht hingehört.
Jedoch nie,
übers Knie!
Man sollte warten ein paar Wochen,
wie leicht ist das Genick gebrochen.

Das Sofa

Hat man nichts Dringliches zu tun,
ist's logisch sich dann auszuru'h'n.
Man kann dies auf verschiedene Weise:
bei Bier und Wein in frohem Kreise,
auch einfach bloß vor sich hin stieren.
Das nennt man heute meditieren.
Doch hört man von der Ärzte Razzien,
sei dies nicht gut für unsere Faszien,
und positiv sei es mitnichten
für unsere Zwischenwirbelschichten.
Die gilt es wieder aufzurichten
indem man sie vom Druck entlastet,
zum Beispiel auf dem Sofa rastet.
Verspannungen sei dies genehm
und obendrein auch sehr bequem.

Der Geburtstag

Der Tag, an welchem ich geboren,
hing ab von mindest' zwei Faktoren:
dass meine Eltern war'n zu zweit
und hatten auch Gelegenheit.
Nebst Schicksal war ein zweiter Faktor,
das Kalendarium von Papst Gregor.
Er hat es noch einmal durchdacht,
was Julius Cäsar hat gemacht.
Und hat so um die sechzehnhundert
die Tage auf- und abgerundet.
Obwohl dies auch nicht ganz präzise,
hat man ab da behalten diese.
Doch nicht in anderen Kulturen
so wie verschieden auch die Uhren.
Denn anderswo mit anderen Sitten,
ist die Berechnung sehr umstritten.
So ist zu sagen ziemlich schwer,
wann eigentlich Geburtstag wär.
Drum ist es gänzlich einerlei,
wie alt man am Geburtstag sei.
Und auch der "Runde" kommt von dem
erfundenen Dezimalsystem.
So gibt es nicht mal da, auweia,
mal einen Grund zu einer Feier.
Das Chaos
wäre riesengroß.
Drum sag ich eines unumwunden:
Mir graut vor meinem nächsten "Runden".